

Flügeladjutant  
Flügelaltar  
Flügelärmel  
Flügeldecke  
Flügelfenster  
Flügelhaube  
Flügelkleid  
Flügellahm  
Flügelmal

# Schulterblatt - beflügelt

Objekt- und Rauminstallation von Hella Junker

Flügelmann  
Flügelmuskeln  
Flügelmutter  
Flügelnuss  
Flügelpaar  
Flügelpfeilung  
Flügelpumpe  
Flügelrad  
Flügelradanemometer  
Flügelradzähler  
Flügelross  
Flügelrossfische  
Flügelschlag  
Flügelschraube  
Flügelschnecke  
Flügelsonne  
Flügelspinnmaschine

Dokumentation der Diplomarbeit für Bildhauerei an der  
Alanus- Hochschule  
2004

Flügelstreckung  
Flügelturbine  
Flügeltür  
Flügelzellen  
Flügelzellenpumpe

## Die Idee

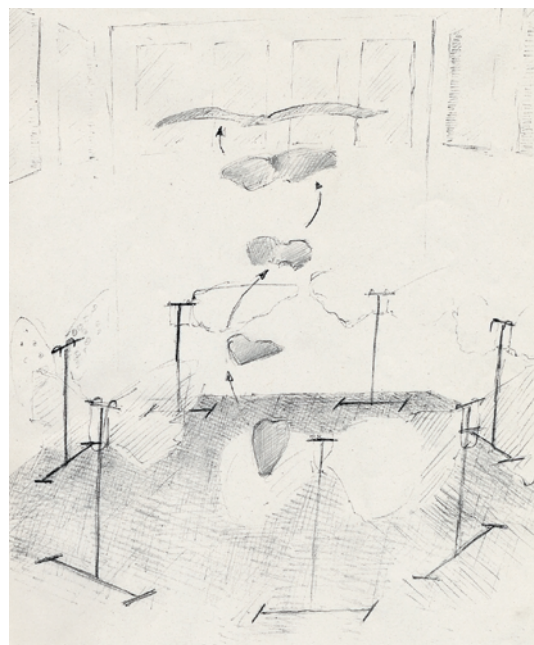
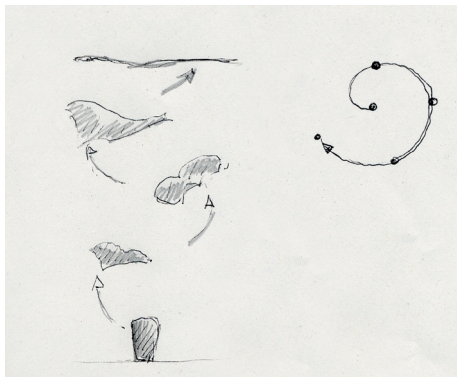
Der Traum vom Fliegen ist ein uralter Menschheitstraum, doch nur durch Hilfskonstruktionen ist es uns gelungen die Schwerkraft zu überwinden. Unabhängig von seiner technischen Verwirklichung, haben sich Menschen zu allen Zeiten mit dem Fliegen beschäftigt. Die jeweiligen Vorstellungen spiegeln sich in Mythen, Riten und Märchen. Flügel symbolisieren dabei nicht nur in der christlichen Tradition das Sakrale, Fliegen zu können gilt in den unterschiedlichsten Kulturen als Privileg der Götter und anderer, mythischer Figuren. Der Traum vom Fliegen ist von Anfang an gekoppelt an die Sehnsucht den eigenen körperlichen Mangel zu überwinden, vollkommener zu werden. In mythischer Hinsicht gilt dieser Versuch oftmals als anmaßend, der Mensch wird von den Göttern für seine Hybris, den physischen Mangel selbstständig beheben zu wollen, bestraft - im Fall Ikarus mit dem Tod.

## Das Konzept

In den hier dokumentierten neun Objekten wird der Mangel zur Metapher. Aus wertlosem Material, aus Müll und Abfällen unserer Gesellschaft entstanden Kunstobjekte, Flügel, die kein technisches Hilfsmittel darstellen, uns nicht im physischen Sinne fliegen lassen wollen, auch nicht den Makel negieren. Statt dessen wird Wertloses recycelt und in einen sozialen Kontext rücküberführt. Aussortiertes wird, seinem ursprünglichen, profanen Zweck entfremdet, zur Projektionsfläche alltäglicher Sehnsüchte. Material und Wortbedeutung geraten in ein Spannungs-Verhältnis, das sprachliche und ideologische Inhalte hinterfragt und überprüft.

## Der Plan

Der ideale Aufbau der Installation sieht vor, dass sich in der Mitte der neun an Ständern hängenden Flügelpaaren eine plastisch-räumliche Figurengruppe befindet, die den Aspekt des Fliegens in abstrakter Geste vorführt: Die Schwere wird überwunden.



## Das Material

Für die neun Objekte wurde ausschließlich Material verwendet, das auf Müllplätzen, Dachböden, in Kellern oder auf Recyclinghöfen gefunden wurde.

Bei der plastischen Gruppe in der Mitte wurde ein Styroporkern mit einem Gemisch aus Papeir und Holzspähne überzogen und anschließend weiß grun-



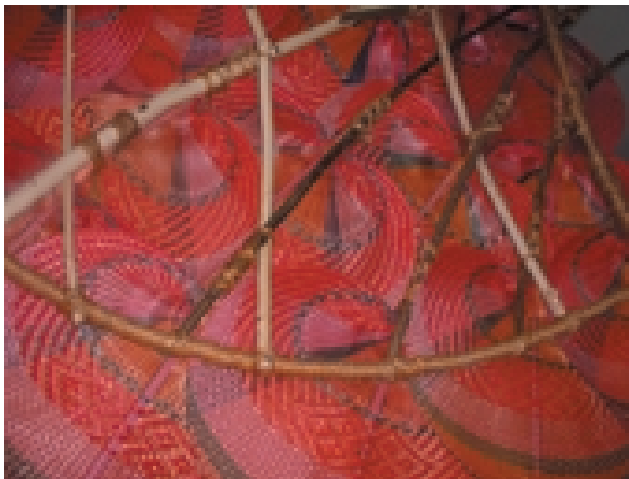
# Die Objekte



" PET "

(Aluminium, Stahl, PVC- Folie,  
recyclbar)





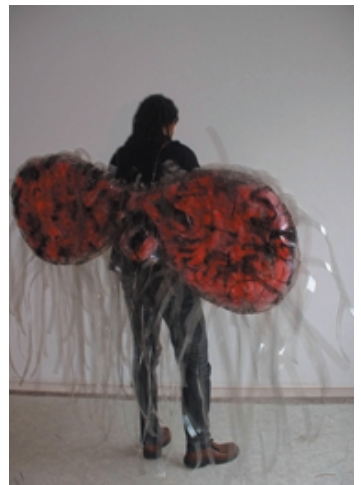
## " GAIA "

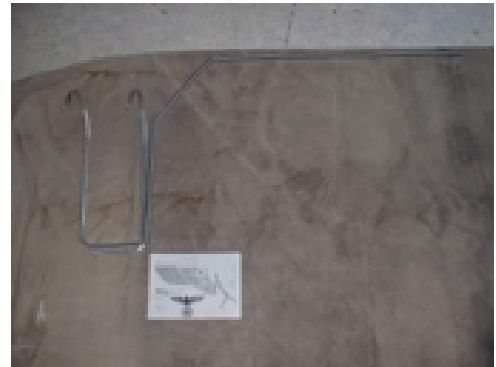
Weide, Hanf, pflanzlich  
gefärbtes Stroh, vollständig  
kompostierbar



## " HALLELUJA "

Polyethylen, Druckplotterfolie,  
Hartplastik, Einwegspritzen





## “ HORST ”

Aluminium, Baumwolle,  
deutsche Erde



HORST rief verschiedentlich heftige Reaktionen hervor. Es wurde die “Verherrlichung des Nationalsozialismus” unterstellt. Das Amtsgericht in Bonn, in dem die Ausstellung stattfand, will prüfen, ob dieser Teil der Installation weiterhin öffentlich gezeigt werden darf.



“ ISABELLA ”

Nylon, Seide, Mikrofaser,  
Straußenfedern, Wachs







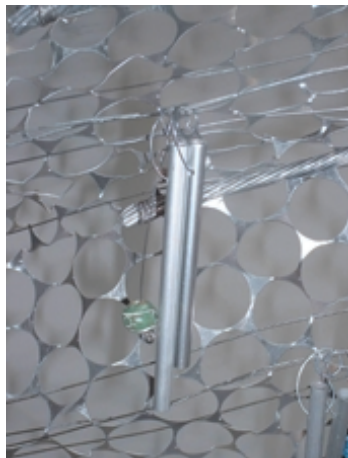
" KAFKA "

Kupfer, Papier, Bienenwachs



" SCALA "

85 % Aluminium, 10 % Hartplastik, 3 % ton, 2 % Blech





" LIGHT & EASY "

Aluminium, Webfolie, Plastik,  
vollständig zusammenfaltbar

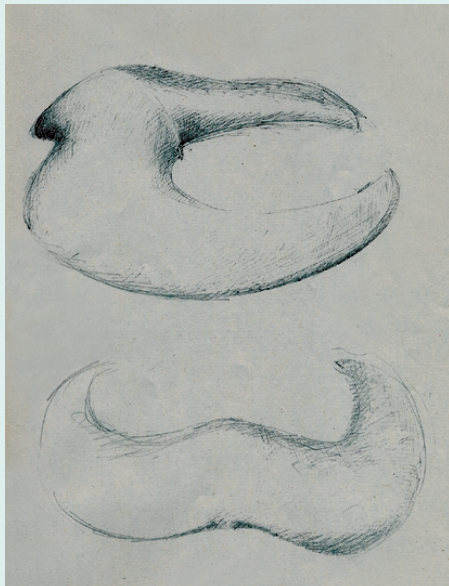
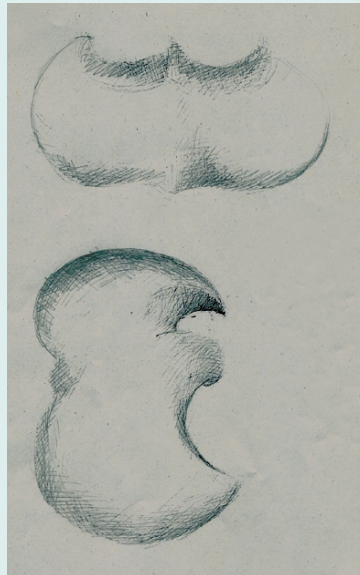
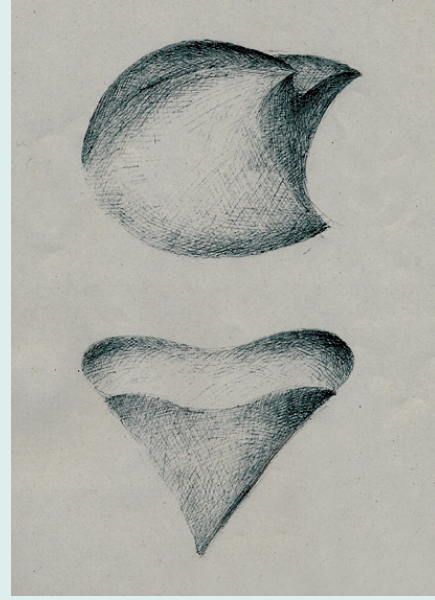
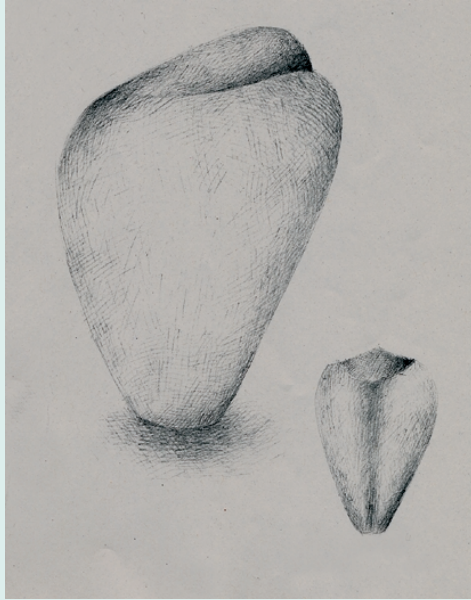


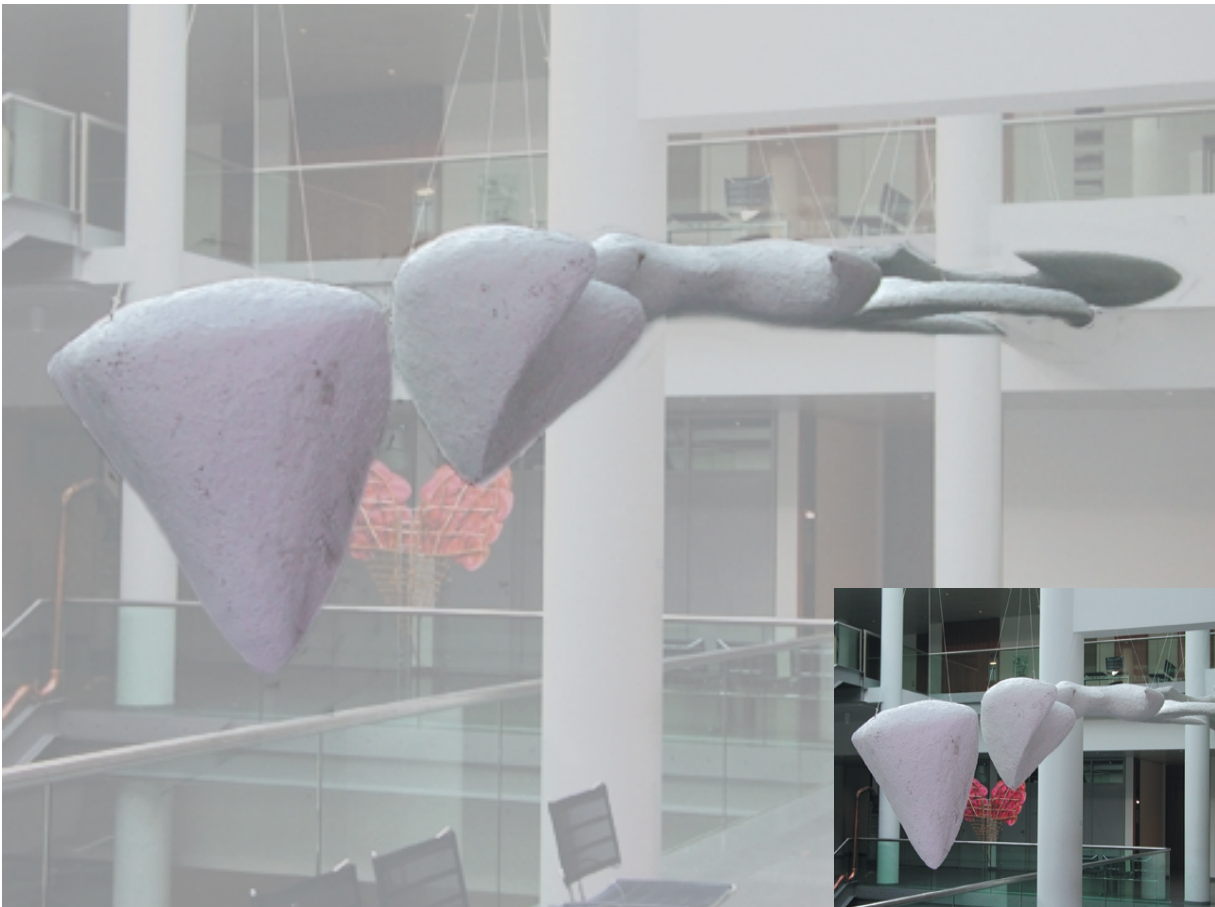
“ TITAN ”

gehärteter Stahl, Leder,  
Aluminiumblech



# Dei plastisch- räumliche Figurengruppe







Leider war es nicht möglich, die plastische Installation gemäß ihrer Konzeption aufzuhängen. Aufgrund der Sicherheitsbestimmungen gelang es zudem nicht, die Hängung selbst vorzunehmen. Die Objekte wurden aus diesen Gründen nicht an den vorgesehenen vier Punkten aufgehängt, so daß sich nicht die schlüssige Reihung erzeugen ließ.

Hilfe und Unterstützung bei der Suche nach Materialien habe ich erhalten von:

Birgitt Ripel,


Ursel Bauer,  
Volker Linemann

der Firma Alba Metall,  
der Kinder- und Jugendeinrichtung  
"Schabracke",  
Anke Bauedick,

meiner treuen Begleiterin bei der Recherche auf diversen Müllplätzen, die ebenfalls bei der Suche half, von der Firma EuroLogistik, der uns großzügig im Müll wühlen ließ,

deren Dachboden unergründliche Weiten aufwies, sowie die immer noch nicht gerne gebrauchte Stmpfhosen wegwirft und mir einige Exemplare zur Verfügung stellte.

Bei allen bedanke ich mich herzlich!



Schulterblatt –  
beflügelt

Objekt- und Rauminstallation  
von  
Hella Junker

Dokumentation der Diplomarbeit  
für Bildhauerei an der Alanus- Hochschule  
2004